

Konturen, Zwielight und Windungen

Doppelausstellung in der Galerie Unger

BREMEN ■ Skulpturen und Malerei verbindet die neue Ausstellung in der Galerie von **Corona Unger**. Eine „Doppelausstellung zweier internationaler Künstler“, so die Galeristin. Die Präsentation vereine „künstlerische Impulse aus Wien, Argentinien und Paris“. In den Räumen an der Georg-Gröning-Straße in Schwachhausen sind Skulpturen von **Peter Dörflinger** und Gemälde von **Fernando González** zu sehen.

Die Eröffnung beginnt morgen, Freitag, um 19 Uhr. Die Galerie zeigt die Arbeiten des österreichischen Bildhauers und des argentinisch-französischen Malers bis zum 3. Dezember – und zwar unter dem Titel „Die Sensibilität der Sinne“.

Dörflinger, 1957 in Villach (Österreich) geboren, begann nach einer Bootsbauerlehre 1979 mit ersten plastischen Arbeiten. Seit 1985 sind seine Skulpturen in Ausstellungen zu sehen. Er lebt und arbeitet in Wien und Niederösterreich. González, 1956 in Buenos Aires (Argentinien) geboren, studierte in seiner Heimatstadt an der Hochschule der Künste. Er lebt und arbeitet in Paris.

Seine „atmosphärischen Kompositionen“, die er „aus einem Zwielight diffuser Konturen herausbildet“, vermitteln „eine unbestimmte Dimension von Zeit und Raum“, so Corona Unger. „Wie das Aufleuchten einer Erinnerung tauchen fragile Silhouetten und Blüten, Spiegelungen, Fassadendetails oder zarte Mädchenbildnisse aus den suggestiv vibrierenden Schattenzonen auf. Zudem nutzt der Maler eine reduzierte Farbskala, die Ruhe, Verinnerlichung und eine zunehmend sensibilisierte Wahrnehmung seiner Werke unterstreicht.“

Der Bildhauer Dörflinger verwendet für seine Skulpturen Krastaler Marmor und Serpentin aus Osttirol. Unger: „Diese besonders harten Materialien gestaltet er in dynamischen Schlingen und Windungen zu geschmeidigen Raumgefügen, deren Negativ- und Positivformen einander durchdringen.“ Und weiter: „Im Gegensatz zum Aushöhlen beziehungsweise Wegschlagen des Steins entstehen Peter Dörflingers Holzskulpturen durch das schichtweise Hinzufügen neuer Elemente.“



Galeristin Corona Unger und Fernando González in der Schwachhauser Galerie. ■ Foto: Galerie Unger